



Liebe Clubmitglieder,

nachdem der verantwortliche Redakteur dieses Newsletters (ich,☺) während des 4. Saisonlaufes im Urlaub befand und somit die Fahrer nicht sofort damit nervte ihre Berichte zu schreiben, wird diese zusammen mit dem 5. Saisonlauf nachgeholt. Auf den folgenden Seiten findet ihr somit die Berichte zum 4. Saisonlauf in Ochersleben am 22.6. und zum 5. Saisonlauf am 12.7..

1. Team MSC Oldenburg II

Ochersleben: Das Wochenende zum 4. Saisonlauf begann in für dieses Jahr ungewohnter Besetzung, indem Hilmar und ich uns am Samstag Nachmittag mit BMW und Dacia auf den Weg machten. Jan weilte an diesem Wochenende im Urlaub auf Sizilien, und Volker sollte erst am Sonntag nachkommen können. Da sich aber so eine Dacia Veranstaltung zu zweit ziemlich stressig gestaltet, hatte sich Hilmar bereit erklärt, noch einmal wie im letzten Jahr die Teamleitung zu übernehmen. Am Samstag kamen wir dann auch gut durch den Verkehr und dem zufolge und gut gelaunt an. Beim gemeinsamen Grillen mit Team I und weiteren Freunden ließ sich das Wochenende gut angehen. Das anschließende EM-Viertelfinalspiel konnten wir ebenfalls in der Box verfolgen.

Der Samstag zeichnete sich durch einen etwas ungewohnten Zeitplan aus, erstens konnten wir ausschlafen, zweitens hatten wir nach dem Training 3 Stunden Pause und das Rennen sollte erst in den Abendstunden von sechs bis zehn stattfinden. Das erste Zeitfahren im Training brachte für uns keine Überraschungen, so dass wir genügend Zeit hatten, uns wieder ans gute alte Ochersleben zu gewöhnen. Der 14. Platz nach dem Training ging prinzipiell schon in Ordnung.

Der Nachmittag wurde also dem Zeitplan geopfert, zum Glück gab es außer neuen Bremsbelägen nichts zu schrauben. Dies erledigt Hilmar aber mittlerweile so schnell und Routiniert, so dass wir anschließend etwas gelangweilt dem VW Rennfahrerlehrgang Teilnehmern zuschauten und in der immer stärker werdenden Hitze des Tages vor uns hin darboten.



Das Training hatte ja eigentlich also ganz gute Voraussetzungen für das Qualifying versprochen. Warum das ganze dann aber am Nachmittag dann doch nicht so funktionierte ist schwer zu sagen. Wie sich schon mehrfach in diesem Jahr erwähnt scheint unser Auto starke Probleme mit großer Hitze zu haben. Je wärmer es wird, desto langsamer werden wir. Ich war jedenfalls alles andere als zufrieden mit dem 23. Startplatz und den bescheidenen Rundenzeiten, die auf der Anzeigetafel von Hilmar rausgehalten wurden.

Den Start sollte ich übernehmen, dann wollten Volker und ich jeweils in einstündigen Stints das Rennen bestreiten. Der Start verlief soweit ohne Probleme, ich fuhr die meiste Zeit der ersten Stunde so um den 23. Platz herum und konnte mich aus allen Scharmützeln raushalten. Die Rundenzeiten waren sogar noch schlimmer als im Qualifying und so richtig Spaß wollte es nicht so richtig machen, egal wie sehr ich kämpfte. Die gnadenlose Hitze tat ihr Übriges. So übergab ich denn völlig mit den Kräften am Ende das Auto an Volker, der nach einem guten Stop in den Verkehr eintauchte. Er konnte sich auf der Strecke einige schöne Zweikämpfe liefern und als es wieder etwas kühler wurde, sanken auch die Rundenzeiten. In meinem Zweiten Stint in Stunde 3 fing es dann auch mir wieder an Spaß zu machen, das Auto lief schneller und ich konnte sogar mit einigen schnellen Fahrzeugen ganz gut in der Gruppe fahren. Am Ende des Stints zeigten sich schon die riesigen Gewitterwolken, welche uns schon bei der Fahrerbesprechung angekündigt worden waren. Bei Übergabe an Volker wurden noch schnell die Reifen gewechselt, so dass wir für den Regen optimal vorbereitet waren. --- Was dann aber schließlich als Regen vom Himmel kam, hätte kaum ein Reifen bewältigen können. Der gewaltige Sturm mit Blitz und Donner ließ jedes Rennen fahren unmöglich werden und die Rennleitung entschloss sich, den Rest des Rennens unter Code 60 zu beenden.

Alles in allem hats dann doch noch Spaß gemacht. Leider war Volkerts Schluss Stint wohl etwas langweilig. Das Endergebnis geht mit einem 15. Platz von 34 Startern schon in Ordnung und wir freuen uns auf ein neues Rennen in Padborg. Vielen Dank auch noch mal an Hilmar, der wie immer einen super Teamchef Job gemacht hat.

Helge von Kiedrowski

Padborg: Nachdem die Läufe 2006 und 2007 in Padborg direkt hinter der dänisch-deutschen Grenze im wahrsten Sinne des Wortes ins Wasser gefallen waren, schaute alle in den Tagen vor dem Rennen auf den Wetterbericht.

Doch leider zeigte sich dort, dass 97% Regenwahrscheinlichkeit nicht sehr viel versprechend aussahen. Der Rennleiter machte uns erst noch Mut indem er sagte, dass er in diesem Jahr zum ersten Mal Gummistiefel dabei habe und es dann bestimmt nicht regnen würde, aber da hatte er falsch geunkt, jedoch dazu später mehr.

Die ersten Trainingsrunden nahm Helge unter die Räder und konnte in den ersten 20 Minuten eine tolle achte Position erkämpfen. Mit der Übergabe an mich sollte es dann gleich mal wieder anfangen zu regnen. Erste Ausrutscher und Code 60-Phasen zeigten schon einmal was das Daciafeld an diesem Tag erwarten konnte. Durch den Regen waren keine Zeitenverbesserungen mehr möglich und somit schlossen wir das Training mit einem guten achten Platz ab.

Da Helge nur auf trockener Strecke getestet hatte, entschlossen wir uns, mich das Qualifying fahren zu lassen. Auf feuchter Strecke ging es los und die erste Runde fühlte sich sehr gut an, bis sie jäh von einer Code 60-Phase unterbrochen wurde. Nach einer kurzen Bergungsphase für einen etwas übermotivierten Konkurrenten ging es dann nach 5 Minuten weiter. Die erste fliegende Runde ging leider etwas daneben, da ich die abtrocknende Strecke etwas unterschätzt hatte. Eine zweite Chance gab es aber nicht mehr, da schon wieder eine Code 60-Flagge rauskam und

somit im 15-minütigen Qualifying es mir nur möglich war, eine freie Runde zu fahren. Der 13. Startplatz war das magere Resultat.

Als Qualifier war es dann gleich auch meine Aufgabe den Start zu fahren. Pünktlich zur Einführungsrunde öffnete der Himmel wieder seine Schleusen. Unglücklicherweise war gleichzeitig auch unsere Lüftung kaputt gegangen und so begannen die Scheiben sofort zu beschlagen. Kurz hatte ich die Hoffnung, dass aufgrund des Wolkenbruches unter Code 60 gestartet würde, jedoch geschah dies zur Verwunderung vieler leider nicht.

Die ersten fünf Runden wurden somit zum blanken Horror. Unheimliche Gischt plus die beschlagenen Scheiben machten es fast unmöglich die Strecke, geschweige denn irgendwelche Bremspunkte zu sehen, so dass mich gefühlt 20 Autos in den ersten Runden überholten. Jedoch gingen gleichzeitig so einige Konkurrenten fliegen, so dass, nachdem in der etwa fünften Runden die erste Code 60-Phase eingeläutet wurde, etwa die gleiche Position anlag wie beim Start.

Während der ersten Neutralisation konnte ich auch endlich die Scheiben wieder abwischen und so an der Lüftung rumstellen, so dass ich wenigstens durch den Fahrtwind die Scheibe halbwegs freihalten konnte.

Nachdem die Strecke wieder frei war und der Regen wieder nachgelassen hatte, ging es dann wieder los, aber erneut nicht für lange, da durch einen Dreher die nächste Code 60-Phase kam.

Durch einen neuerlichen Wolkenbruch wurde die Strecke in dieser Phase komplett unter Wasser gesetzt, so dass die Rennleitung erst einmal versuchte, die Rennstrecke von den etwa zehn Zentimeter tiefen Pfützen zu befreien.

Nach ca. 15 Minuten im Schneckentempo wurde dieses Vorhaben plötzlich wieder auf- und das Rennen freigegeben. Für gerade einmal eine halbe Runde! So lange dauerte es bis der erste versuchte die oben genannte Pfütze unter Vollgas zu durchfahren, aufschwamm, und vehement in die Reifen einschlug. Somit gab es eine Premiere im Dacia Logan Cup: Abbruch!



Nach ca. 20 Minuten Unterbrechung war alles wieder aufgeräumt und trockengelegt, so dass es mit einer Code 60-Phase weitergehen konnte. Immer noch mit der (nicht vorhandenen) Lüftung beschäftigt, verpennte ich den Restart und konnte Tim in der

Nummer 6 nur noch winkend vorbeiziehen sehen. Es folgte eine kurze Zeit freien Fahrens, bis das nächste Auto im Sand steckte. In Erwartung der nächsten Code 60-Phase passierte es dann: Beim Anbremsen der ersten Kurve blieben auf dem Nassen meine Vorderräder stehenden und alles Pumpen, Rudern und Fluchen half nichts: direkt neben der Strecke plumpste ich in die unerbittlichen Sandbetten Padborgs. Nun kam die erhoffte Neutralisation, jedoch ohne das wir Profit daraus schlagen konnten. Bis über beide Ohren im Sand versunken wartete ich auf einen Abschlepper. Einer der zwei vorhandenen Abschleppwagen machte sich gleich auf zum oben genannten zu erst verunfallten Dacia. Der zweite Schlepper war jedoch nicht besetzt und so bedurfte es erst einer freundlichen Nachfrage von Volker bei der Rennleitung bis man sich bequemte auch uns frei zu schleppen. Fünf bis sechs Runden waren somit beim Teufel und das Rennen nach nur einer Rennstunde verloren. Negativ machte sich auch noch bemerkbar, dass sich der ganze Sand in den Felgen festgesetzt hatte und für unwahrscheinliche Vibrationen sorgte. Als ich schon aufgeben und „unter Grün“ an die Box fahren wollte kam die nächste Code 60-Phase, die es uns erlaubte ohne großen Zeitverlust unserer Reifen zu reinigen.

Obwohl ich es nach dem Ausflug wahrlich nicht verdient hatte, schickten mich meine Teamkollegen noch einmal raus um noch ein paar Runden zu drehen und die geplante Fahrzeit einzuhalten. Reichlich gefrustet und ziemlich kleinlaut, übergab ich das Auto nach etwas 90 Minuten Fahrzeit an Volker.

Das übrige Rennen ist danach leider recht schnell erzählt. Mit dem riesigen Rückstand waren weder Positionskämpfe angesagt, noch irgendwelche Verbesserungen aus eigener Kraft möglich. Folglich hatte Volker in den folgenden 80 Minuten nur mit den widrigen Bedingungen und kurzen Code 60-Phasen zu kämpfen. Entgegen seinen Erfahrungen aus dem letzten Jahr und entgegen seiner Befürchtungen, klappte bei Volker alles wie am Schnürchen, so dass er ohne Ausrutscher an Helge übergeben konnte. Leider kam uns zu diesem Zeitpunkt keine Neutralisation zur Hilfe, so dass der letzte Wechsel „unter Grün“ geschehen musste. Helge schaffte es in der Folge ohne Fehler und mit guten Rundenzeiten das Auto auf dem 18. Platz ins Ziel zu tragen. Bedingt durch einige Ausrutscher der Konkurrenz wurden wir sogar nicht letzter.

Aus dem 18. Platz sollte später noch ein 14. Platz werden, nachdem bei der technischen Nachkontrolle 4 Autos von der Rennleitung als nicht reglementskonform ausgeschlossen wurden.

Schade, schade ohne den Ausrutscher wäre dieses Mal wohl ein Platz unter den Top10 drin gewesen. Ein großes SORRY an meine beiden Mitfahrer, die meinen Fehler ohne Murren und Vorwürfe hingenommen haben.

Jan von Kiedrowski

2. Team atp-papenburg.de / MSCO I

Oschersleben: Nach unserem Ausfall beim letzten Rennen in Oschersleben fuhren wir am Samstag den 21. Juni wieder nach Oschersleben zum 4. Saisonrennen. Diese Rennen sollte ein Nachtrennen werden, da wir erst um 18 Uhr in die 4 Stunden jagt geschickt wurden. Mit von der Partie in unserer Startnummer 3 waren wieder Norman, Christoph und Tim.

Nach dem Training fanden sich unsere drei dann auf einem 16. Platz wieder. Aber der Platz war Nebensache, denn das Wichtigste war, dass unser Auto wieder lief und nach den letzten Einstellarbeiten von Christoph und Tim auch wieder sein altes Fahrverhalten aus dem letzten Jahr wieder hatte. Das anschließende Qualifying sollte dann diesmal zum ersten Mal in diesem Jahr Christoph fahren. Er qualifizierte sich in diesem engen Feld auf einem 19. Startplatz. Am Start ging dann auch alles gut

und Christoph konnte einige Plätze gut machen. Dann nach ca. 1 Stunde stieg Norman in Dacia ein. Er fuhr sehr gute Rundenzeiten und brachte das Auto auch noch weiter nach vorne. Vorweggenommen, Norman fuhr in diesem Rennen auch die schnellste Runde von unseren Dreien. Im Anschluss an Norman sollte dann Tim den Dacia übernehmen. Der Wechsel klappte auch einwandfrei und Tim konnte zu Anfang seines Turns auch noch Zeit gut machen, doch dann kam eine große Gewitterfront, die eine Unmenge von Regen auf die Rennstrecke brachte, so dass sich die Rennleitung entschied, dass Rennen solange unter Code 60 fahren zu lassen, bis alle Pflichtboxenstopps absolviert waren. Als dies der Fall war, wurde das Rennen eine gute halbe Stunde früher abgebrochen.



Am Ende sprang für unsere drei ein respektable 13 Platz heraus. Es hätte noch etwas besser sein können, jedoch ein zu schneller Boxenstopp brachte einige Strafsekunden. Aber jedenfalls angekommen und Punkte gemacht.

Das nächste Rennen findet dann unter hoffentlich besseren Bedingungen in Dänemark statt. Dort werden die Farben unseres Teams von Christoph und Tim vertreten, die bei diesem Rennen auch zum ersten Mal auf ihren Teamchef Wilfried verzichten müssen, da der beim Slalom Weekend in Ahlhorn gebraucht wird.

Padborg: Am 12. Juli ging es für unser Team in kleiner Besetzung auf den Weg nach Dänemark, wo der fünfte Saisonlauf bestritten werden sollte. Aufgrund des zeitgleich stattfindenden Slalom Weekends in Ahlhorn konnten uns Willy und Dörte nicht begleiten. Somit fuhren von unserem Team I nur Christoph, Melanie, Tim und zur Unterstützung noch Ingo, ein Arbeitskollege von ATP, nach Dänemark.

Bei wunderschönem Wetter kamen wir am Freitagabend in Dänemark an und konnten noch die obligatorischen Abnahmen hinter uns bringen. Den Abend haben wir dann alle zusammen mit Team II, sowie Alf und seinem Vater in unserem Hotel ausklingen lassen.



Am morgen fuhren wir dann wieder nach Dänemark. Dort angekommen fing es dann auch wieder Dänemark typisch an zu regnen. Aber gut, damit hatten wir gerechnet und das Auto schon in Papenburg mit einem Regensetup versehen. Guter Dinge startete Tim also in das freie Training. Doch das war auch nach nur gut einer Runde schon wieder vorbei. Mit einem lauten Knall verabschiedete sich unsere rechte Antriebswelle. Tim schaffte es noch den Dacia wieder ins Fahrerlager zu bringen, wo dann unter starkem Einsatz von Ingo und im strömenden Regen eine neue Antriebswelle montiert wurde.



Tim konnte dann im anschließenden nassen Qualifying einen 18 Startplatz herausfahren. Damit konnten wir zufrieden sein, denn das Qualifying wurde immer wieder durch Code 60 Phasen unterbrochen, bis es dann ganz abgebrochen wurde. Der Start erfolgte dann unter ganz schlechten Bedingungen. Es regnete so stark das die Autos auf der Start- und Zielgeraden Aquaplaning hatten. Nach mehreren Ausrutschern und drehern entschloss die Rennleitung unter Code 60 weiter zu fahren. Nachdem diese dann aufgehoben war, kam es zu einem heftigen Unfall in

der Schikane und zum Rennabbruch. Nach dem Neustart, gelang es Tim dann auch Jan im Auto von Team II zu überholen, was uns auf einen 11 Platz bringen sollte. Nach den übrigen wechseln im Auto und diversen Code 60 Phasen, schafften es unsere beiden Fahrer, dass Auto fehlerfrei und heil auf einem achten Platz in Ziel zu bringen. Nach der anschließenden technischen Untersuchung einiger Fahrzeuge sprang dann sogar noch Platz 6 für unser Team I heraus, da zwei vor Ihnen liegende Fahrzeuge disqualifiziert wurden.



Dieses Ergebnis spülte und dann auch in der Gesamtwertung vom 19 auf den 10 Platz hervor. Nun heißt es die gute Leistung beim nächsten Rennen in Oschersleben zu bestätigen. Zum Abschluss noch mal ein großes Dankeschön an Ingo der uns sehr geholfen hat.

Tim Fasting

Nächstes Rennen: 6.Lauf Oschersleben 25.07.2008